

KORAKTOR

januar 2016

ON NE SE BAT PAS
POUR LA NATURE
NOUS SOMMES
LA NATURE
QUI SE DEFEND

THE FEEDING OF THE SOON

NO MORE THAN \$0.00 NECESSARY



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei Politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."* [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Mittwochs von 17 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und manchmal Kaffee.

Die Openpgp-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-Adresse
Fingerprint

Koraktor - [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

A86F 7B3A 3185 8034 8FA6 5863 9D99 D64D 906A 9856

Autonome Antifa Freiburg - [freiburg\[at\]autonome-antifa.org](mailto:freiburg@autonome-antifa.org)

84B6 41A1 295D 946B 628C 6883 99A2 9586 B4B7 08F3

Infoladen KTS - [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)

ECA2 756D 09CA 9DEF F9CF 9CC5 7D30 BD2F 6C56 FDA2

Webmaster KTS - [webmaster\[at\]kts-freiburg.org](mailto:webmaster@kts-freiburg.org)

53A4 5E51 1DBF C211 4FA8 CA32 06DF B01D E474 B75D

Ermittlungsausschuss Freiburg - [ea-freiburg\[at\]linksunten.ch](mailto:ea-freiburg@linksunten.ch)

ECF8 7928 00E9 C9D2 32F5 7BD9 7AF5 4088 3289 A5FC

Sambasta - [info\[at\]sambasta.de](mailto:info@sambasta.de)

F88D B84E 21B6 A732 97F3 CC02 7094 2A51 3B89 8E01

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

[COP21] Peoples Climate March in Freiburg im Vorfeld des Weltklimagipfels in Paris

Am Samstag, den 28. November, beteiligten sich in Freiburg bis zu 2.000 Menschen an einem Sternmarsch für globale Klimagerechtigkeit unter dem Motto: Klima bewegt uns alle, im Rahmen des Global Climate March. Im Vorfeld des in Kürze beginnenden Klimagipfels COP21 in Paris gibt es aufgrund des durch Terrorwarnungen in Frankreich ausgerufenen Ausnahmezustand große Verunsicherung bei AktivistInnen im Bezug auf viele der geplanten Protestaktionen. Während die Polizei bereits jetzt in Paris gegen die Klimabewegung hart durchgreift machen provinzielle Münster- und Hetzer der Badischen Zeitung gegen den Protest mobil.

Bereits in den letzten Tagen gab es Schikanen der ZAD-Karawanen, die sich aus verschiedenen Himmelsrichtungen kommend auf dem Plateau de Sarclay verabredet hatten. In Paris und Strasbourg wurden Demonstrationen gegen Umweltzerstörung und das Klima der Angst untersagt. Bereits vergangene Woche gab es bis zu 50 Festnahmen bei einer Bleiberechts-Demo zum Place de la République. TeilnehmerInnen "illegaler Versammlungen" drohen bis zu 7.500 Euro Strafe sowie mehrmonatige Haft. Mehrere AktivistInnen wurden mit Meldeauflagen belegt und es gab vermehrt "Gefährder-Ansprachen". Die kommenden Tage werden nicht nur in Paris spannend sein.

Trotz der Drohkulisse und Politik der Angst halten viele der Organisationen an Plänen, sich in Paris und anderswo zu versammeln. fest.

Die Freiburger Demo konnte heute weitestgehend unbehelligt stattfinden, auch wenn ein massives Polizeiaufgebot sie begleitete. Trotzdem versuchten sie den kleinbäuerlichen Widerstand zu kriminalisieren. In dem sie das landwirtschaftliche Handwerkzeug des "Strohut-Blöckchens" als gefährliche Waffen auswiesen, obwohl dieses zur Vermeidung von Verletzungen mit Kohlrüben besteckt war wurde es beschlagnahmt.

Mit viel Musik, Flugblättern, Transparenten und Sprechchören konnte der Sternmarsch den Zeitplan einhalten, bei dem um kurz vor Zwölf sämtliche Finger am Stadttheater zusammenliefen. Nach Redebeiträgen und Gesang ging es über die Eisenbahnstraße und die Wiwilibrücke in den Stühlinger Park. Dort fand eine Fotoaktion für die Gefangenen des Hambacher Forstes statt und es wurde ein großes STOP CO2 Symbol von der Versammlung geformt. Hier verlief sich die Demo nach Redebeiträgen und noch mehr Musik.

OB PARIS, COTTBUS, MANNHEIM ODER GARZEILER - KLIMAPOLITIK BLEIBT HANDARBEIT!

Autonomes Medienkollektiv 2°C





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#03 CAFÉ UNBESTIMMT

Sonntag

15:00 Uhr



Cafe unbestimmt, zum basteln, chillen, diskutieren und nicht rauchen findet jeden 1. 3. und 5. Sonntag im Monat in der KTS statt. Es gibt ein Spitzenklasse Kuchen-Mitbringbüffet, heiße und kalte Getränke sowie entspannte Sonntagsmittagsmusik.

#06 KÜFA UND PUNKER*INNEN KNEIPE

Mittwoch

20:00 Uhr



Eingeladen wird, zum gemeinsamen Schlemmen und zur Kneipe. Kommt vorbei! Mitkochen ab 16 Uhr einfach vorbeikommen!
Mit Tischkicker und guter Musik.



#13 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

21:00 Uhr



Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
Punker_innenkneipe
Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker und guter Musik.

#17 CAFÉ UNBESTIMMT

Sonntag

15:00 Uhr



Cafe unbestimmt, zum basteln, chillen, diskutieren und nicht rauchen findet jeden 1. 3. und 5. Sonntag im Monat in der KTS statt. Es gibt ein Spitzenklasse Kuchen-Mitbringbüffet, heiße und kalte Getränke sowie entspannte Sonntagsmittagsmusik.

#20 KÜFA UND PUNKER*INNEN KNEIPE

Mittwoch

20:00 Uhr



Eingeladen wird, zum gemeinsamen Schlemmen und zur Kneipe. Kommt vorbei! Mitkochen ab 16 Uhr einfach vorbeikommen!
Mit Tischkicker und guter Musik.

#22 10 JAHRE NATUROFLUORO - KTS HAUSPARTY

Donnerstag

23 Uhr



Hausparty - 10 Jahre NaturoFluoro

...der laufende Betrieb kostet / die KTS braucht eure Kohle:
...wie praktisch dass das Party-Kollektiv NaturoFluoro sein 10 Jähriges bestehen feiert und nach 7(!)Jahren Abstinenz in euer (und unser) Lieblings AZ zurückkehrt.

Es spielen für euch:

Mainfloor:

MIKAERU, TEISHO&FABRAXAS, GRAOGRAMAN, FRUX (alle NaturoFluoro, Freib.), **DI.MIX**(Digital Natives, Pampa), **ANAM FIO**(B.M.S.S., Überall)

Tekno, Tribe, Acid, HappyHardcore - Floor:

NAUTILUS, MAARTEN MONOTON, MAXXIMUM
 (alle A_Sound, Berlin), **LANDPLAGE, TRAILERTEK**
 (2mal Dorfpunx-Diskotztek-DJ-Team),
POOMUCKL(Nattro Fluoro)

Chill:
DOCUMENT#2 (live-ambient), **ANAM FIO**, und
 andere...

BITTE beachtet dass wir diese Party NICHT aus
 kommerziellen Gründen veranstalten und auch wir
 ein maxximum an spasz mitnehmen wollen. Passt
 aufeinander auf und geht respektvoll miteinander
 um - denn wenn nicht fliegt ihr raus ! ...und da ham
 wa keene Böcke für.

6	4		9	1			
	2		7				
		5	6		8		3
		6	4		1		9
2				8			7
7			2		6	4	
	8		3		7	6	
					4		9
				6	9		5 2

G19 # IMMER

MITTWOCH & BIKE KITCHEN
FREITAG Fahrradselbsthilfewerkstatt im
14-16 UHR Polytechnikum

TÄGLICH G19
14-18 UHR Infoladen, Bücherei, Umsonstla-
 den und Essensverteilpunkt ge-
 öffnet


FREITAG ANARCHA-FEMINIST READING
19:30 CIRCLE
 (English & Deutsch)

1. SONNTAG OFFENES PLENUM
IM MONAT Komm vorbei! Mach mit!
SONNTAG

#27 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch Jeden Mittwoch ab 21 Uhr:
21:00 Uhr Punker_innenkneipe

Mehr Oi weniger Bla! Mit Tischkicker
 und guter Musik.



KTS # IMMER

Donnerstag 18-20 Uhr **UMSONSTLADEN**
 Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
 Alles für Nix.

1. & 3. Montag 19-20 Uhr **EA/ROTE HILFE**
 Hilfe bei Problemen mit der Polizei,
 Repression und politischen Prozessen.

Mi. 17-20 Uhr **INFOLADEN**
 Bücher und Zeitschriften, Buttons und
 Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc.

3. Fr. & 1. Do. im Monat 20 Uhr **FAU FREIBURG**
 Jeden 3. Freitag in der Fabrik
 J. 1. Donnerstag gewerkschaftliche
 Beratung im Strandcafé
www.fau.org/freiburg

Dienstag ab 19 Uhr **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
 im Café

Dienstag ab 19 Uhr **SAMIBASTA!**
 Sambaband als politische Aktionsfor-
 m. We have everything toplay for!!!

Bei Bedarf **RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**
 Kopieren, Drucken, Recherchieren, Vi-
 deos schneiden, Flyer layouts, uvm.
 Kein Problem, einfach Mail an
[rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

Bei Bedarf **OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**
 Ab und zu offen, einfach ne Mail an
[druckeberger\[at\]riseup.net](mailto:druckeberger[at]riseup.net) schreiben.

Lust

Artikel, Texte, Berichte, Gedanken, Gedichte,
für den Koraktor zu schreiben?

oder habt ihr
Bilder, Fotos, Comics, Zeichnungen,
die ihr gerne verbreiten würdet?



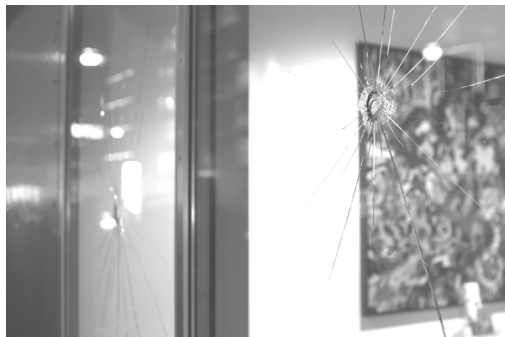
Einfach an koraktor@kts-freiburg.org
oder über das Formular auf kts-freiburg.org/koraktor
PGP-Schlüssel auf der Homepage

Handelskammer und Business-Hotel in Freiburg willentlich beschädigt

In Paris endet COP21 doch der Widerstand gegen die kapitalistischen Interessen und ihren grünen Anstrich geht weiter. Die Welt der Parlamente und Industriellen feiert mit der gipfelnahen so genannten Zivilgesellschaft den ganz großen Durchbruch.

Der große Durchbruch kam, in Form einer Konferenz, abgeschirmt von mehr als 115.000 Cops sowie Soldat*innen. Tausende Razzien, hunderte Ingewahrsamnahmen, und Versammlungsverbote gegen Aktivist*innen, alles durch die Ausrufung des Notstandes legitimiert. Dem Gegenüber standen hunderttausende die sich nicht abschrecken ließen und ihrem Protest kreativ und auch militant Ausdruck verliehen. Der "Weltklimavertrag" ist eine Farce und zeigt den Unwillen der fossilen Wirtschaft ein schnelles Ende zu bereiten.

Freiburg ist ein Paradebeispiel für das grün-kapitalistische-Modell und war selbstverständlich auch auf der Pariser Konferenz vertreten. Die CDU schickte das in Freiburg gewählte Mitglied des Bundestags Matern von Marschall ins Rennen. Dieser setzt im Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung seinen Schwerpunkt auf den Bereich der Agrogentechnik. Schlechte Voraussetzungen für eine umweltfreundliche und industriekritische Klimawende.



Einschlag an der Scheibe der IHK Freiburg

Die Industrie und Handelskammer an der Schnewlinstraße 11-13 in 79098 Freiburg fördert die Entwicklung und den Ausbau der lokalen

Wirtschaft. Damit trägt sie eine starke Verantwortung für die Entstehung von Industrie- und Büroparks wie es gerade auf dem 390.000 m² Güterbahnhofareal zwischen Neunlindenstraße, Waldkircher Straße und Isfahanallee passiert. Diese Wirtschaftsweise, die auf weitere Urbanisierung sowie Verdichtung setzt, führt zwangsläufig zur Zerstörung der Umwelt und der sozialen Verdrängung von Menschen innerhalb der Stadt.

Für das Green-City-Hotel Vauban am Paula-Modersohn-Platz 5 in 79100 Freiburg wurde die Wagenburg Kommando Rhino und mit ihr 30 Menschen im Jahr 2011 mit einem Aufgebot von 1.200 Cops geräumt. Es ist ein Symbol brutaler sozialer Verdrängung und der durchsetzung einer profit- als auch imageorientierten Stadtentwicklung mit der Ausrede ökologisch und sozial zu sein.



Wir hatten es satt zuzuschauen und markierten in dieser Nacht das Green-City-Hotel Vauban mit Farbe und ließen die Glasscheiben der IHK bersten. Wir verlassen uns nicht auf den Staat und seine Repräsentant*innen. Wenn es darum geht radikale Änderungen vorzunehmen sind wir weiterhin selbst gefragt. Eine bessere Zukunft ist nur gegen die Interessen der Industriellen und Öko-Kapitalist*innen zu erreichen.

**ENTEIGNET DIE INDUSTRIELLEN!
KLIMAWANDEL BLEIBT HANDARBEIT!
ES HAT GERADE ERST BEGONNEN...**

Autonome Gruppen

Landwirtschaftliche Kooperative GartenCoop – Anbauinspiration für eine „Planwirtschaft von Unten“

Ab dem Jahr 2009 entwickelte sich das erste Projekt einer Kooperative der solidarischen Landwirtschaft in der Region Freiburg. Inspiriert von älteren, vor allem norddeutschen CSA-Höfen, den Genfer „Jardins de Cocagne“ oder etwa der Kommunen- und Kooperativen Bewegung wie „Longo Mai“ entwickelte sich ein ausstrahlungstarkes Projekt, in dem viele linke Ideale von Kollektiveigentum, Solidarität, Partizipation, Enthierarchisierung und Basisdemokratie versucht werden, um sie möglichst konsequent im Rahmen einer selbstverwalteten Gemüseproduktion umzusetzen.

Im folgenden wollen wir unsere Anbauplanungsunterlagen veröffentlichen, um das Erarbeitete zugänglich und anwendbar für alle zu machen. Als Inspiration und aus Solidarität mit den emanzipatorischen kleinbäuerlichen Widerständen für Ernährungsautonomie.

1. ZIEL

Unser gemeinsames Ziel war und ist eine Autonomie in Fragen der Lebensmittelversorgung für einen Kreis von 300 Haushalten zu erarbeiten und weitere Initiativen nachhaltiger Solidarökonomie zu stärken. Unser CSA*-Verständnis beinhaltet neben dem Aufbau einer selbstverwalteten Gemüsebaukooperative eine größtmögliche Transparenz in Fragen des Anbaus, Beteiligung an allen grundlegenden Entscheidungen sämtlicher Mitglieder nach dem Konsens-Prinzip und kollektives Eigentum in Fragen sämtlicher Produktionsmittel und eventuell zu erwerbenden Landes.

Die „Verbraucher_innen“ sollen durch Beteiligung an der Landwirtschaft („vom Keimling bis zum Küchentisch“) an die Problematiken herangeführt werden und können mehr dazu lernen, was ein konsequenter regionaler Bioanbau und eine energiebewusste Produktion und Verteilung bedeutet. Hauptaugenmerk war dabei, Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen – nicht den freien Markt möglichst geschickt profitorientiert zu bedienen.

2. FUNKTIONSWEISE

Auf dem Hof sind 6 Gärtner_innen und ein Landwirt auf etwa 4,5 AK angestellt und von der Ge-

meinschaft mit der Planung, der technischen Umsetzung des Anbaus und Teilen der Bildungsarbeit beauftragt. Drei Menschen teilen sich im Verein eine halbe Stelle für Koordinations-, Verwaltungs- und Buchhaltungsbelange.

Hunderte Menschen beteiligen sich mittlerweile Jahr für Jahr an diesem Projekt und wir kommen unserem Ziel, der Ernährungsautonomie, etwa 40 Wochen im Jahr ziemlich nahe, ohne dabei ökonomisch auszuschließen. Die finanzielle Beteiligung der Haushalte wird selbstbestimmt und die erwartete praktische Beteiligung unterliegt keiner Kontrolle. Das setzt viel Vertrauen voraus und zeigt zweifelsohne das Potential einer solidarökonomischen Praxis und kollektivierten Verantwortung. Hier ist eine intensive, oftmals anstrengende aber authentische und ehrliche immer währende und qualitative Kommunikation aller Beteiligten von Nöten. Nur Transparenz schafft Vertrauen und ermöglicht Dezentralität und Autonomie.

3. ECKDATEN UND ANBAU

- Seit 2011 bewirtschaften wir gut 8 Hektar überwiegend wunderschönen mittelschweren Lehm-Sand-Löss Boden im Markgräflerland. Im folgenden ein kleiner Betriebsspiegel, Stand Sommer 2015:

- Betriebsgröße: 8 ha Acker, Hofstelle, Stallungen (Pacht/Miete)

- Kalthausfolientunnel: 2.735 m²

- Freilandgemüsebau: 3,5 ha (mit Doppelbelegungen)

- Ackerbau (Getreide): 1 ha

- Gründüngung: 2,5 ha

- Kartoffeln: 0,4 ha

- Lage: Tunsel, Oberrheinebene 223 m ü.NN., 19 km von Freiburg

- 800 mm Niederschlag

- Durchschnittliche Temperatur (Jahresmittel): 10 °C

- Löss Böden, teils lehmig (60-85 Bodenpunkte). 70% der Flächen können beregnet werden.

- Humusgehalt: steigend

- Anbau im Gewächshaus: 8-Gliedrige Fruchtfolge mit Gründüngungen und Brache

- Anbau im Freiland: 11-jährige Fruchtfolge (mit

- Regen): Gemüse, Getreide, Klee gras - 3-Jährige Fruchtfolge: Getreide, Kartoffeln + Mais, Klee gras
- 100% samenfeste Sorten
 - 70 Kulturen bei je 1 bis 14 Sorten
 - Tierhaltung: „Dexter“ Mutterkuhherde (7 Tiere)
 - keine aktive Kühlung für die Lagerung
 - 2 Fendt-Geräteträger (25 bzw. 30PS), 1 86PS-JD-Allrad, 1 IHC 633 52 PS
 - Hofeigene Bohrung zur Bewässerung
 - Arbeitskräfte landwirtschaftlicher Betrieb: 7 ständige Mitarbeiter_innen (4,5 AK)
 - Arbeitskräfte im Verein: 3-4 Mitarbeiter_innen (0,5 AK)
 - Verteilung und Logistik in Selbstverwaltung der Mitglieder
 - 300 Mitglieder / Ernteanteile
 - Mitgliederbeteiligung (durchschnittlich 5 halbe Tage / Jahr)
 - kollektives Eigentum (Verein) über die Produktionsmittel
 - Bildungsarbeit

4. ANBAUETHIK/PHILOSOPHIE

Wir streben nach einer für uns schlüssigen möglichst weitreichenden Kreislaufwirtschaft und Autonomie in dem Sinne, dass wir den Input für unseren Anbau möglichst nicht von außerhalb des Hofes zuführen müssen. Dafür arbeiten wir mit einjährigen bzw. zweijährigen Klee-Gras-Gründün-

gungen in der „großen Fruchtfolge“ und nutzen diese als Futterbau für die Mutterkuhherde. Viele von uns haben auch im bio-dynamischen Anbau gelernt, es gibt jedoch keinen dogmatischen Hang zu einer gewissen Richtlinie. Vielmehr wollen wir unsere Ethik über einen möglichst ökologischen und effizienten Anbau hinaus selbstbestimmt aufbauen und mit den Mitgliedern nach den Bedürfnissen der Gemeinschaft stetig weiterentwickeln.

Wir werden zwecks möglicher Kooperation mit anderen Verbandsbetrieben vom EG-Bio- Verein (Bio-light) in Karlsruhe kontrolliert. Unsere Motivation, über die Kompromissbereitschaft des konventionellen und kommerziellen Bioanbaus hinaus zu gehen, mündet jedoch in einem Anbau, der mit EG-Bio wenig zu tun hat. Neben der Vielfalt von über 70 angebaute Kulturen treten wir auch für die ausschließliche Verwendung samenfester Sorten ein und entwickeln in diesem Bereich wertvolle Erfahrungen. Auch die Politik des Saatguts ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil einer zu erbauenden solidarischen Landwirtschaft mit dem Ziel der Ernährungsautonomie.

5. DIE PLANUNG

Mit dem Ziel, eine ganzjährige Gemüseversorgung zu ermöglichen, hat das Anbauteam in den Jahren 2011-2015 die nachfolgend aufgeführten Pla-



nungsdokumente entwickelt. Während die wesentliche Struktur, Abfolge und Betriebsplanung weitgehend steht, findet die derzeitige Entwicklung eher in Fragen der technischen Umsetzungsmöglichkeiten, Satzgrößen, Sortenauswertung, Nährstoffarbeit, Getreideanbau und Futterbau statt. Teilweise sind auch neue Kleinstfruchtfolgen für Sonderkulturen wie Melonen und Auberginen im Freiland entstanden, diese sind jedoch nicht erprobt und nicht in dieser Publikation enthalten. Wir präsentieren hier in erster Linie einen Draft der sich bisher bewährenden Planung.

Diese Dokumente werden bei uns wie abgebildet im Arbeitsalltag verwendet. Wie folgt aufgeteilt:

Der Freilandanbau: Aussaat Freiland, Pflanzung Freiland, 11jährige Fruchtfolge für beregenbaren Standorte, 3jährige Fruchtfolge für nicht beregenbare Standorte

Der geschützte Anbau im nicht geheizten Folientunnel: Wochenplan Aussaat und Pflanzung, Fruchtfolgeplan

Als zeitliche Orientierung verwenden wir immer die Kalenderwoche (KW).

Kürzel für Saatgutlieferanten sind: Bi Bingenheim, Rs Reinsaat, Sa Sativa, Koco Kocopeli, Dre Dreschflegel

Die Herleitung und die Überlegungen, die zu unserer Fruchtfolge führten, können anhand der ebenfalls auf gartencoop.org veröffentlichten Meisterarbeit „Praktische Ansätze für die Erstellung einer Fruchtfolge im vielfältigen ökologischen Anbau für CSA oder ausschließliche Direktvermarktung“ nachvollzogen werden.

Viel Spaß und Inspiration.

Besonderheiten: 2 kurze Gurkensätze ermöglichen Zeitfenster für Gründüngungen je vor und nach der Gurke. Da ein Fruchtfolgeglied immer die Hälfte des Tunnels belegt, war es wegen der Klimaführung (Frost gare, Gründüngung) wichtig, die gleiche Winterbelegung in einem Haus zu haben. „Theoretisch“ alle 8 Jahre Tomate auf der selben Fläche!

6. AUSBLICK

Es entstehen zurzeit zahlreiche Projekte, die sich die Autonomisierung verschiedener Lebensbereiche, insbesondere der Ernährung, auf die Fahne schreiben. Mit etwa 100 Höfen entstand im deutschsprachigen Raum innerhalb von fünf Jahren eine kleine Welle. Wir sind gespannt, ob SoLa-Wi das Potential einer solidarischen und autonomen Bewegung weiter entfaltet oder ob es in einer „besseren Abokiste“ mündet, da der Kapitalismus an Absorptionskraft unübertroffen bleibt. Wir hoffen, dass nicht, sondern dass das Modell viele Lebensbereiche ergreift, für eine andere Agrar- und Umweltphilosophie. Diese beinhaltet auch viel Skillsharing, praktisches Zusammenhalten und die Beförderung einer breiteren Diskussion und emanzipativen Praxis in Fragen der Ernährung - Weltweit.

Jedenfalls wird es keine Zukunft ohne Landwirtschaft geben. Und dafür muss diese einen solidarischen Umbruch beschreiten.

Anbauteam/Gartencoop,
Freiburg im Grieslbrei,
im Herbst 2015.

Artikel und Anbaupläne als PDF auf
linksunten.indymedia.org/node/162564



Das Elend der Prognose im Gefängnis

Aus der Haft wird nur "vorzeitig", d.h. auf Bewährung frei gelassen, deren oder dessen Sozialprognose sich als günstig erweist (vgl. §§ 57 Abs. 1 Nr. 2, 67 d Abs. 3 StGB); besonders kritisch schauen GutachterInnen und RichterInnen bei Sicherungsverwahrten hin. Im Folgenden soll über einen aktuellen Beschluss des OLG Karlsruhe berichtet werden.

DIE VORGESCHICHTE

Franz Schulz (Name geändert) hat mittlerweile Jahrzehnte im baden-württembergischen Strafvollzug zugebracht; seit August 2000 befindet er sich in Sicherungsverwahrung. Diese wurde vor längerer Zeit für die Verbüßung einer dreijährigen Haftstrafe unterbrochen. Am 6.8.2013 waren jedoch 10 Jahre der SV vollstreckt - und da die Anordnung der SV mit Urteil vom 12.11.1992 erfolgte, handelt es sich bei Herrn Schulz um einen sogenannten "Altfall".

DIE ALT-FALL-PROBLEMATIK

Eingeführt wurde die Sicherungsverwahrung durch das "Gewohnheitsverbrecher-Gesetz" vom 24.11.1933, also durch die Nationalsozialisten. Nach 1949 gab es mehrere Reformen, so wurde u.a. die erstmalige Anordnung der SV hinsichtlich deren Dauer auf 10 Jahre begrenzt. Diese zeitliche Befristung wurde 1998 durch die (damalige) CDU/FDP-Koalition im Bund aufgehoben. Da dies auch rückwirkend erfolgte, also für längst Verurteilte, kam 2009 der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) zu dem Ergebnis, eine solche Rückwirkung verstöße gegen Artikel 5 und Artikel 7 der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte.

Maßgeblich stellte der Gerichtshof darauf ab, die SV stelle eine Strafe im Sinne der Konvention dar; eine Sichtweise der sich dann 2011 das Bundesverfassungsgericht nicht anschließen wollte. Letzteres stellte in seinem Urteil vom 4. Mai 2011

(bverfg.de/e/rs20110504_2bvr236509.html) fest, die SV unterfalle nicht Artikel 103 Grundgesetz, da es sich bei einer Maßregel nicht um eine Strafe handele. Jedoch sei aus dem Rechtsstaatsgebot eine abgeschwächte Variante des Vertrauensschutzprinzips abzuleiten; danach dürfe

die Sicherungsverwahrung bei "Altfällen" (also jenen Verwahrten die ihre Tat/en vor der Reform von 1998 begangen haben) über 10 Jahre hinaus nur vollstreckt werden, wenn positiv eine Störung der Persönlichkeit feststehe, infolge derer die Gefahr der Begehung schwerster Gewalt- oder Sexualtaten besteht (umgesetzt durch den Gesetzgeber in Artikel 316 f Absatz 2 Satz 2 EGStGB).

DIE ROUTINEBEGUTACHTUNGEN

In der Praxis ist nach wie vor festzustellen, dass InsassInnen, zumal wenn sie nicht kooperationswillig sind, routinemäßig nach Aktenlage beurteilt werden, so auch im Falle von Herrn Schulz. Nachdem Herr Schulz, nach eigener Aussage, vor Jahren schlechte Erfahrungen mit Herrn Dr. D. gemacht hatte, veranlasste dies die Vorsitzende der 12. Strafvollstreckungskammer des Landgerichts Freiburg nicht, künftig einen anderen Sachverständigen zu beauftragen. Regelmäßig wurde weiter Herr D. beauftragt, mit dem Herr Schulz sich jedoch weigerte zu sprechen. Demgemäß schrieb Dr. D. seine eigenen Gutachten fort und attestierte jeweils, dass sich zum Vorgutachten keine (positiven) Veränderungen ergeben hätten. Zuletzt kam er sogar zur Ansicht, dass Herr Schulz zur Querulanz neige, weil dieser (anstatt wie früher verbal-aggressiv zu reagieren, was selbstverständlich auch stets als Beleg für dessen Gefährlichkeit angeführt wurde) nun einige Beschwerden schriftlich eingereicht hatte, die in zwei Fällen das Oberlandesgericht sinnigerweise für begründet erachtete.

FORDERUNG NACH "UNABHÄNGIGER" BEGUTACHTUNG

Durch einen Mitverwahrten und einen Fernsehbericht wurde Herr Schulz auf den (mittlerweile emeritierten) Mainzer Kriminologen und Sachverständigen Professor Dr. Dr. Bock aufmerksam und beantragte, dieser möge mit der Begutachtung beauftragt werden - von ihm werde er sich auch untersuchen lassen.

Ein Ansinnen, das die erwähnte Vorsitzende am Landgericht lapidar ablehnte; bei Prof. Dr. Dr. Bock handele es sich nicht um einen Psychiater, deshalb sei er ungeeignet ein Sachverständigengutachten

zu erstatten, wo es doch vorliegend auf psychiatrische Sachkenntnis ankomme. Eine typische Argumentation, die Prof. Dr. Dr. Bock schon vor Jahren in seinen Aufsätzen kritisierte, denn seiner Ansicht nach sei es originäre Aufgabe von Kriminologen entsprechende Prognosegutachten zu erstatten.

ERFOLG VOR DEM OBERLANDESGERICHT

Mit Beschluss vom 23.11.2015 (Az. 2 Ws 502/15 - unten als PDF Datei angefügt) hob das Oberlandesgericht den landgerichtlichen Beschluss auf und bekräftigte seine gefestigte Rechtsprechung.

Zwar habe ein Untergebrachter keinen Anspruch darauf, dass ein bestimmter Sachverständiger beauftragt werde, in Ausnahmefällen jedoch, wenn der Verwahrte erkläre, sich nur von diesem einen (zumal anerkannten) Gutachter untersuchen zu lassen, gebiete der Grundsatz der bestmöglichen Sachverhaltsaufklärung, in der Praxis dann diesen Gutachter zu beauftragen; zumal bei einem "Altfall" dessen Verwahrung über 10 Jahre hinaus schon andauere.

LANDGERICHT FOLGT DER OLG-VORGABE

Mit Beschluss vom 2.12.2015 hat das Landgericht Freiburg (12 StVK 533/15 -SV-) diese Vorgaben umgesetzt und nunmehr Prof. Dr. Brettel (dem Nachfolger im Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. Bock) mit einer umfassenden Begutachtung von Herrn Schulz beauftragt.

ANWÄLTICHE VERTRETUNG?

An der anwaltlichen Vertretung des Untergebrachten lag dies nicht zwangsläufig, denn bislang beschränken sich die Schriftsätze des Pflichtverteidigers auf formularmäßige Schreiben ohne weitergehende Argumentation oder nähere Begründungen, so dass ein Mitverwahrter die (ausführliche) Beschwerdebegründung für Herrn Schulz fertigen musste.

Auch das ist ein großes Problem in diesem Bereich: ob nun im Strafvollzug oder in der Sicherungsverwahrung, es mangelt an engagierten VerteidigerInnen. In Einzelfällen gibt es AnwältInnen, die sich überdurchschnittlich einsetzen. Die Regel ist das jedoch nicht.

AUSBLICK UND WEITERER VERFAHRENSGANG

Herr Schulz setzt nun viele Hoffnungen in die Begutachtung durch den Kriminologen - und es ist schlicht eine Frage der Gewichtigungen, ob Herr Schulz eine realistische Chance hat 2016 auf freien Fuß zu kommen. Denn ob er tatsächlich "hochgefährlich" ist, das ist schlicht und ergreifend eine Wertungsfrage und nicht wirklich objektivierbar. Manchen ist noch der Fall von "Gust Mollath" aus Bayern in Erinnerung, dessen Verteidiger Strate (Hamburg) dann auch ein Buch über das Elend der Kriminalprognose publizierte.

Wiewohl die Gerichte, die Gutachten selbstständig zu prüfen und zu bewerten haben, in der Praxis entscheiden letztlich die Sachverständigen darüber, wer frei kommt und wer nicht - die Gerichte setzten lediglich das um, was die Gutachter vorgeben. Bei alledem sollte nicht übersehen werden, dass Verwahrten wie Herrn Schulz tagtäglich Unrecht geschieht, denn nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) handelt es sich um eine menschenrechtswidrige Inhaftierung. Allerdings nehmen es Politik und Justiz lieber hin, eines schönen Tages einem Verwahrten mehrere zehntausend Euro Entschädigung zahlen zu müssen (der EGMR hat in der Vergangenheit bis zu 70.000 Euro - ehemaligen- Verwahrten zugesprochen), als endlich die Menschenrechte auch von Inhaftierten zu achten. Dies lässt so manche kritische Äußerung insbesondere aus der Politik in Richtung anderer Staaten zu dortigen Menschenrechtsverletzungen in einem ganz eigenen Lichte erscheinen.

Thomas Meyer-Falk,
c/o JVA (SV) Hermann-Herder-Str. 8,
79104 Freiburg
freedom-for-thomas.de



Protest gegen Pegida-Kundgebung in Kandern

Am 20. Dezember versammelte sich ein Häufchen von etwa 33 Nazis aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz für eine „Pegida-Dreiländereck“-Kundgebung auf dem Blumenplatz in Kandern. Dabei stießen sie auf den lautstarken Protest von bis zu 300 GegendemonstrantInnen, die dem Aufruf gefolgt waren auf den Blumenplatz zu kommen. Weitere BürgerInnen folgten dem Aufruf der Ortsverwaltung und versammelten sich zum „stillen Protest“ gegen Rechts, am anderen Ende des Ortskerns, in der Stadtkirche.



Eine Niederlage nach der nächsten muss die mittlerweile als regionale „Pegida-Dreiländereck“ firmierende Nazigruppierung um Ignaz Bearth und Tobias Steiger, der an diesem Tag auch als Redner auftrat, einstecken. Der sogenannte "friedliche Widerstand-Dreiländereck/Weil am Rhein" begann Anfang November mit Sonntagspaziergängen in Weil. Dabei kam es zu verstärkten antifaschistischen Protesten. Nun haben sie mit dem Plan in Kandern ihren Hass zu verbreiten die Flucht ins Hinterland angetreten und sind auf keine drei Dutzend geschrumpft.

Auch der heutige Tag dürfte kaum zum Aufschwung der Pegidas in der Region beitragen. Bereits um 14:30 waren schon über 200 AntifaschistInnen um den mit Hamburger Gittern abgesperrten Blumenplatz im gottvergessenen Kandern versammelt. Der Aufruf von „Buntes Kandern“ forderte auf die FaschistInnen zu übertönen und einen gesunden Menschenverstand der keiner Genehmigung bedarf an den Tag zu legen. Und so piffen, trommelten und buhten gegen 15:30 hunderte, als die Nazis ihren Müll verbreiteten. Zahlreiche Bullen beschützten den schmalen Korridor hinter der gesperrten Platzmitte.

Es gab zumindest direkt am Kundgebungsort keine wirklichen Möglichkeiten an die Pegidas heranzukommen. Innerhalb der linken Versammlung bewegten sich einige Zivi-Cops. Vom Rand aus fotografierten Nazis GegendemonstrantInnen. Die Mobilisierung hat trotz dem schwierigen Anfahrtsweg und der zu erwartenden Repression durch die explizite Distanzierung der Stadt vom linkem Widerstand gut funktioniert. Im späteren Verlauf gab es noch Blaulichter und Krankenwagen-Einsätze. Hierzu fehlen uns jedoch zum jetzigen Zeitpunkt weitere Informationen.

STELLT EUCH DEN NAZIS ENTGEGEN. EGAL OB IN KANDERN, LEIPZIG, MÜNCHEN ODER PRAG! ES GIBT KEIN RUHIGES MARKGRÄFLERLAND!



Gefunden an der Brücke Haltestelle Musikhochschule nahe der Stadthalle in Freiburg

Weltbewusstsein

Teil IV

von Philip Nihil

Drei Tage nachdem sein Freund verschwunden war, betrachtete der Psychologe nachdenklich den Brief ohne Absender.

Ein seltsames Gefühl erfasste ihn. Er wusste, dass dieser Brief mit seinem Freund in Verbindung stand.

Er hatte aus den Nachrichten erfahren was zwei Tage zuvor passiert war. Tragisch und brutal waren die Worte die am häufigsten in den Berichten der Reporter vorkamen.

Er fühlte sich mitschuldig an dem was geschehen war. Er kam nicht umhin sich die Szenerie vorzustellen ein Mensch am Boden und Blut, soviel Blut. Es musste überall gewesen sein. Er zwang seine Gedanken aus der Phantasie ins hier und ins jetzt. Er zitterte als er den Brief öffnen wollte. Wieder spürte er diese Abneigung und würde er nicht genau darauf achten, er würde sie auch jetzt für seine eigene halten. Doch er würde dem Wunsch diesen Brief nicht zu öffnen nicht nachgeben. Das war er seinem Freund schuldig.

Mit dem Zeigefinger brach er die Klebenäht auf.

In dem Umschlag aus dickem grauen Papier befand sich auf den ersten Blick nichts.

Erst als er genauer hineinblickte bemerkte er eine kleine, rechteckige Kunststoffplatte.

Er kannte sie. Das war der Speicher der Kamera die ihn vor drei Tagen gefilmt hatte.

Dies war Botschaft genug.

An seinen Computer angeschlossen, stellte der Psychologe fest, dass sich auf dem Speicher nur eine einzige Datei befand, ein namenloser Ordner. Darin befand sich die Datei einer Videoaufzeichnung.

Der heftige Wunsch dieses Video nicht anzusehen durchflutete den Psychologen. Er atmete tief durch und startete die Wiedergabe. Und er sah was vor drei Tagen geschehen war.

Die Kamera war auf den Psychologen gerichtet. Seinen Freund, der zu ihm sprach, nahm das Auge der Kamera nicht wahr. Er befolgte die Anweisungen, die er erhalten hatte Wort für Wort. Irgendwann endete er und es war still.

Ruhig atmend und mit geschlossenen Augen saß der Psychologe vor der Kamera.

Binahe wäre die Frage nicht zu hören gewesen, die dann gestellt wurde.

„Hasst du mich?“ wurde die Frage etwas lauter wiederholt.

Lange schwieg der Psychologe ehe sich ganz leicht sein Mund bewegte. Das Wort war nicht zu hören, doch formten seine Lippen deutlich „Ja“

„Warum?“

„Weil wir dich nicht spüren.“

„Wer seid ihr?“

„Warum sollten wir das jemandem sagen, von dem wir nicht mehr wissen was er denkt?“

„Ihr wisst was alle Menschen denken?“

„Mehr als das.“

Die Stimme des Psychologen klang müde und monoton, während die seines Freundes eiskalt war.

„Wie meint ihr das?“

„Wir wissen nicht mehr was du denkst, aber wir wissen du ahnst wer wir sind. Nicht wahr Fremder? Wir wissen was alle Menschen denken, weil wir alle Menschen sind. Wir sind die Menschheit. Kern und Essenz eurer Spezies. Ihr seid nur Teile von uns aber wir sind mehr als die Summe dieser Teile. Wir sind in jedem von euch drin.“

„Außer in mir“

Der Psychologe zögerte.

„Nein dich spüren wir nicht mehr. Darum lassen wir alle Menschen dich hassen. Sie spüren, dass wir dich nicht mehr spüren. Du bist kein Teil der Menschheit mehr. Du bist ein Fremdkörper unter deinesgleichen geworden.“

„Was habt ihr nun mit mir vor?“

„Was man eben mit Fremdkörpern tun muss. Aufspüren, kennzeichnen, isolieren, abstoßen und vernichten.“

„Also wollt ihr mich töten.“

„Nein die Menschen wollen es. Die Menschen wollen es, da sie es nicht ertragen, dass ein Fremdkörper in Menschengestalt existiert.“

„Aber warum? Ich bin doch nur ein einzelner.“

„Auch ein Einzelner kann uns behindern das Ziel zu erreichen.“

„Welches Ziel?“

„Erlösung.“

„Erlösung?“

„Ja. Ihr habt uns durch euer Denken geschaffen. Als ihr lerntet euch selbst zu erkennen schuft ihr uns. Seit dem leiden wir.“

„An was leidet ihr?“

„An euch. Ihr seid eine Krankheit für uns. Wir sind das Bewusstsein einer ganzen Spezies, einer Spezies die den Krieg erfunden hat, die, die Liebe erfunden hat. Eine Spezies, die sich nicht zwischen Schöpfung und Zerstörung entscheiden kann. Wir werden existieren solange ihr existiert. Einzelne von euch sterben und wir müssen weiterleben obwohl wir nie leben wollten. Wir wollen Erlösung von der Qual, die wir durch euch erleiden. Ihr habt zwei Seelen. Diese beiden Seelen sind wir. Wir müssen uns selbst ständig bekämpfen und wir sind es leid. Wir wollen Erlösung.“

Eine Weile schwiegen sowohl der Psychologe als auch die Person hinter der Kamera.

„Du wirst ohnehin bald sterben Fremder, also werden wir deine Neugier befriedigen. Seit wir euretwegen existieren treiben wir euch voran. Durch die Jahrhunderte immer weiter. Wir haben wenig Macht über einzelne aber wir können euch im Ganzen lenken. Wir haben euch gezwungen euch zu entwickeln. Entweder zur Seite der Schöpfung hin oder dort hin wo ihr in der Lage seid euch selbst und uns zu zerstören. Wir überließen euch die Wahl welche Seite ihr wählt und ihr tatet es. Bald ist es soweit und wir werden endlich Erlösung finden. Aber du wirst das nicht miterleben Fremder. Wir werden die Menschen dazu bringen dich noch mehr zu hassen. Du hast keine Chance das weißt du.“

Der Psychologe schwieg wieder. Es war klar, dass was da durch ihn gesprochen hatte nun schweigen würde.

Eine Weile war völlige Stille, dann war zu hören, dass hinter der Kamera jemand aufstand. Die Kamera erzitterte und wurde angehoben. Sie drehte sich bis sie das Gesicht der Person zeigte die hinter der Kamera gesessen hatte. Der Mann musste geweint haben, doch nun sah er gefasst aus und auf seinen Zügen lag etwas das einen erschauern lies. Dieser Mensch war zu allem bereit, selbst zum Äußersten.

„Vergiss nie was du eben gehört hast. Leb wohl und danke“ sagte er und dann endete die Aufzeichnung.

